

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 9 (1900)
Heft: 12

Artikel: Offener Brief
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn man also den gewöhnlichen Passagier nicht veranlassen will, die ganze Zeit auf den Bahnzügen herumzurutschen, sollte das im Tarif unterste Billet eine grössere Gültigkeitsdauer und der Passagier mehr Zeit zur Verfügung haben. Ein Billet von 20tägiger Gültigkeit, statt blos 15 Tagen, natürlich unter entsprechender Erhöhung der bezüglichen Taxen, wird es gestatten, eine ergiebige Schweizerreise mit mehr Musse durchzuführen und dem Reisenden mehr Bewegungsfreiheit und Bequemlichkeit verschaffen. Die nächste Tarifdauergrenze würden wir von einem Monat auf 45 Tage erhöhen, unter Erhöhung der bezüglichen Taxe.

Die Durch die Generalabonnements im Reiseverkehr eintretende Dichtigkeit und Platzmangel in den Wagen wird die Bahnen zweifelsohne in kurzer Zeit veranlassen, eine Remedur in vorstehend angegedeutetem Sinne einzutreten zu lassen. Das System als solches ist vorzüglich und dem Reiseverkehr der Schweiz ausserordentlich nützlich, was die nächsten Jahre erst recht ausweisen werden, 20 Tage als Minimalgültigkeitsdauer erscheinen durchaus genügend.“

Offener Brief.

Herr Redakteur!

Beigeschlossen sende Ihnen ein Couvert mit Inseraten-Offerete und Abonnements-Einladung der „Basler Nachrichten“. Es scheint mir, dass es sich doch noch lohnt, mit den Hotels ein Geschäftchen zu machen, denn sonst würde sich dieses Blatt nicht so viel Mühe geben; es müssen ihm wohl die Hotels durch Aufgabe von Annoncen die Druckerschwärze bezahlen, die es für engländerfeindliche Artikel verschmiert hat; oder eröffnet es die Annoncenjagd vielleicht aus Liebe zur Hotelerie, um derselben wieder ein wenig auf die Beine zu helfen, nachdem es sich alle Mühe gegeben, die Schweiz bei den Engländern verhasst zu machen und damit die Hotelerie zu schädigen. Es wundert mich, dass eine Zeitung, welche s. Z. schrieb, die Schweizer Hotelindustrie habe bei weitem nicht diejenige Bedeutung, welche ihr zugemessen werde, eine solche Unverfrorenheit zur Schau tragen kann.

Das Rösselspiel hat gewonnen. Mit 73 gegen 32 Stimmen lehnte der Nationalrat das Postulat Rossel und Genossen ab, das den Bundesrat zu Massnahmen gegen die Spielbanken veranlassen wollte.

Walchwil. Die vergangenen Winter durch Feuer zerstörte Kuranstalt in Walchwil am Zuger See ist wieder in grösserem Umfange aufgebaut und der Betrieb wird im Monat Juni wieder aufgenommen.

Frankfurt a M. Der Bau des Palast-Hotel-Fürstenhof ist nun soweit fortgeschritten, dass in Aussicht Berufe werden konnte, ihn Mitte Mai seinem Berufe zu übergeben. Pächter sind die Herren Hesse und Schmidt. Der jährliche Pachtzeitpreis beträgt 110,000 M.

Handelsregister. Die Firma Georg Ragaz, z. Post in Schaffhausen ist infolge Verkaufs des Geschäfts erloschen. Inhaber der Firma R. Coray-Ragaz in Schaffhausen ist Robert Philipp Coray-Ragaz, von Sagens (Graubünden), in Schaffhausen, Natur des Geschäftes: Hotel Post.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 5 au 11 mars: Suisse: 285; Allemagne: 79; France: 89; Angleterre: 26; Russie: 8; Italie: 5; Amérique: 6; Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Afrique: 27. — Total: 227.

Zug. Das Kurhaus Gottschalkenberg ist käuflich von Herrn Uehli, zum Restaurant Sternwarte in Zürich, übernommen worden, der dasselbe in kommander Saison für eigene Rechnung betreiben wird. Das Etablissement wurde bedeutend vergrössert und gänzlich renoviert.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Davos anwesende Kurzgäste vom 8. März bis 9. März 1900: Deutsche 769, Engländer 614, Schweizer 335, Franzosen 194, Holländer 177, Belgier 96, Russen 174, Österreicher 75, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 76, Dänen, Schweden, Norwegen 25, Amerikaner 38, Angehörige anderer Nationalitäten 14. Total 2587. Darunter waren 61 Passanten.

Eine **Riesenfuhr** mit vier Zifferblättern wird gegenwärtig mit dem des neuen Bahnhofs in Lyon montiert. Jedes Zifferblatt hat genau 5 Meter Durchmesser und die Zeiger sind 3,80 Meter lang. Letztere sind aus der Ferne so gut sichtbar, dass die Reisenden sich manchen Schrift sparen können, wenn sie von weitem sehen, dass die Hoffnung, ihren Zug zu erreichen, eine vergebliche ist.

Bex. Grand Hôtel des Salines. Grand Hôtel des Bains, Hôtel du Crochet und Hôtel Villas des Bains werden mit 1. April wieder eröffnet, das Hotel des Alpes, welches das ganze Jahr offen, hat sich ebenfalls für die Saison bereit gemacht, und das Grand Hotel des Bains ist diesen Winter einer gründlichen inneren und äusseren Renovation unterzogen worden. Unter der neuen Leitung des Herrn Koehler wird dasselbe bald seinen früheren guten Ruf wieder erworben haben.

Schwyz. In Küsnacht ist das Hotel und Pension „Mon-Sâjour“ an eine Aktien-Gesellschaft künftig abgetreten worden, die durch Vergrösserung und zweckmässige Umbauarbeiten aus dem Hotel eine Kur- und Wasserheilanstalt errichten wird. Die Eröffnung der Anstalt ist auf 1. Mai nächsthin festgesetzt. Ausser den bisher bekannten Methoden der Wasserbehandlung soll in der neu gegründeten Anstalt auch das in neuerer Zeit vielversprochene Lichtheilverfahren seine Anwendung finden und insbesondere das elektrische Licht als Heilmittel benutzt werden.

Vitznau-Rigi-Bahn. Wir erfahren, dass die RigiBahn eröffnet ist und dass von jetzt an täglich, wenn die Witterung es gestattet, regelmässig zwei Züge nach beistehender Fahrordnung ausgeführt werden: Luzern ab 10.45 und 2.15, Vitznau an 11.30 und 3.10, Vitznau ab 11.35 und 3.15, RigiKaltbad ab 12.28 und 4.03, RigiKulm ab 12.49 und 4.29, RigiKulm ab 1.41 und 5.30, RigiKaltbad ab 2.07 und 5.30, Vitznau ab 5.45 und 6.43, RigiKulm ab 6.45 und 8.00, Luzern ab 3.55 und 7.45. Vorläufig zirkulieren indessen die Züge nur bis RigiKaltbad.

Paris. Die Etablissemens Duval verteilten für das letzterverlorenne Geschäftsjahr 20% Dividende. Das Aktienkapital beträgt 41/2 Millionen Franken. Das Bruttoeinnahmen waren 12/4 Millionen, die Ausgaben 11 Millionen. Es wurden 4,659,126 Mahlzeiten serviert, deren Durchschnittspreis Fr. 2.30 betrug. Das Unternehmen ist in den letzten Jahren auf das Höchste angelaufen und lasse keinen Zweck mehr erwarten. Grissere Einnahmen wird aber die Ausstellung bringen, für welche Räume mit 2900 Plätzen vorgesehen sind. Ausserdem wird die Gesellschaft die 4000 Personen fassen, die Hotels der Trocadero-Gesellschaft beköstigen. Für die Erbauung des Ausstellungs-Restaurants wird eine halbe Million ausgegeben.

Ein Austertrust ist der neueste unter den vielen amerikanischen Trusts. Wie aus New-York geschrieben wird, wurde ein solcher Zusammenschluss von Austernfängern schon seit mehreren Monaten geplant und ist nun ins Leben getreten. Die neue Gesellschaft nennt sich „Consolidated Oyster Company“ und wird ihr Hauptquartier in New-York haben. Hunderte von kleinen Austernfängern haben sich dem Trust angeschlossen, der in den 4 Staaten, in denen sie sich erfreuen, Grund und Boden. Die Austernfänger, in Werte von 4 Millionen Dollars angekauft hat. Die neue Gesellschaft gedenkt jährlich 4 Millionen Bushels Austern auf den Markt zu bringen und behauptet, nicht nur den New Yorker Markt, sondern auch das Austerngeschäft mit Europa zu beherrschen.

St. Cergues. Das letztem Sommer in Betrieb gesetztes, neu erstellte Hôtel de l'Observatoire läuft für 1899 nach vorgenommenen wesentlichen Abschreibungen eine Dividende von 2 Prozent.

Die **neueste Neuheit** im Hotelgewerbe dürfte wohl das nun in seiner modernen Pracht dastehende Hotel Byron in Villeneuve eingeführt haben, nämlich ein Automobil, welches den Omnibusdienst zwischen Château Chillon und dem Hotel verrichtet.

Foulard-Seiden-Robe

Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung hat am Samstag den 31. März c. nachmittags 2 Uhr, in der Restauration „Flora“, I. Etage, in Luzern angesetzt, Verhandlungsgegenstände: 1. Genehmigung der Jahresrechnung pro 1899. 2. Wahl der Rechnungsverreisoren pro 1900. 3. Subvention an das offizielle Verkehrsverein für Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung. 4. „Fremdenblatt“ und Reklamewesen. 5. Festsetzung des ausserordentlichen Beitrages pro 1900. 6. Erneuerungswahlen des Vorstandes. Die Einnahmen des Vereins betragen im Berichtsjahr Fr. 10,097, die Ausgaben Fr. 9,531, somit ein Vorschlag von Fr. 565. Das aktuelle Vermögen beträgt Fr. 22,988.

entrichten müssen. Unter Umständen wird der „Luxusreisende“ bei omnimatlicher Fahrt durch die „Karrerlinie“ Alpenpendant über 30 Fr. zu zahlen haben. Diese Summe entspricht also nicht der bemittelten Menge an manchem und wird sich beileiben, ein Land zu meiden, wo er solche Belästigungen hinnnehmen muss. Bei ernstren Erwürgungen wird man sich vorvorsichtshalber entschliessen, den merkwürdigen und keineswegs verständigen Vorschlag des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Tirol fallen zu lassen.“

† **Peter May.** Wir entnehmen einem Nekrolog des „Luz. Tagbl.“: „Hr. Peter May war am 16. November 1847 in Schwarzenbühl bei Bonn geboren und verlebte in den schönen Rheinlanden seine Jugendjahre. Nach Absolvierung guter Schulen wandte sich der junge Mann der Hotelbranche zu und kam im Jahre 1867 erstmalig in Stellung nach der Schweiz und zwar nach Luzern, das ihm später zu zweitem Heimat werden sollte. Nach Absolvierung seiner Militärdienste kehrte P. May wieder zu seinem Berufe zurück und machte Steinungen in England, Frankreich, Italien und anderen Ländern unter sich an den östlichen Abhang des Lauterbrunnens und des Schwyzer bis zur Endstation Hotel Rigi Männerlichen hinziehen. Laut dem technischen Bericht soll die Bahn als Adhäsionsbahn mit einem Meter Spurweite, 6 Prozent Maximallinie und 35 Metern Minimalradius gebaut und mittelst Elektricität betrieben werden. Die Länge der ganzen Linie beträgt 4100 Meter. Der Kostenanschlag erreicht Fr. 400,000. Der Bundesrat will die Konzession unter den üblichen Bedingungen ertheilen.“

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthäusern und Pensionen Luzern vom 1. Mai bis 15. Oktober abgestiegenen Fremden:

| | 1899 | 1898 |
|--|--------|--------|
| Deutschland | 40209 | 35362 |
| Oesterreich-Ungarn | 35941 | 3101 |
| Grossbritannien | 18036 | 18922 |
| Vereinigte Staaten (U.S.A.) und Canada | 9730 | 5040 |
| Frankreich | 11555 | 9452 |
| Italien | 3558 | 2947 |
| Belgien und Holland | 4946 | 4017 |
| Dänemark, Schweden, Norwegen | 1062 | 988 |
| Spanien und Portugal | 425 | 180 |
| Russland (mit Ostseoprovinzen) | 3449 | 3498 |
| Kroatienstaaten | 872 | 316 |
| Schweiz | 20249 | 17993 |
| Asien und Afrika (Indien) | 689 | 698 |
| Australien | 292 | 192 |
| Verschiedene Länder | 552 | 502 |
| Personen | 121450 | 102168 |

A l'Américaine. Le „Petit Marcellin“ publie le fait suivant que nous reproduisons à l'égard de nos jeunes gens se rendant à l'étranger: „Quand on pense qu'il se trouve toujours quelqu'un pour aller à la pâture, on serait tenté de dire: ‚Que messieurs les dupes commencent!‘ Can. hier encore, deux jeunes gens, paraissant détourés pourtant, ont été victimes de ce genre de vol. Ce sont les nommés Martin Beutter et Conrad Müller, âgés de 20 ans. Ils sont arrivés dans notre ville mardi soir, le 10 mars, en voyage à Paris. Dans l'après-midi, dihé, Beutter et Müller furent accostés par deux messieurs bien mis: c'étaient les éternels voleurs à l'américaine. Les deux jeunes voyageurs eurent le grand tort d'accepter leur compagnie, ça devait leur coûter la somme de trois cent francs. Le moyen employé pour leur soutirer cette somme fut le même que toujours, promenades, visites dans les bars et, finalement, mise en commun de l'argent des quatre personnes. Ce fut Martin Beutter qu'on chargea du magot renfermé dans son propre mouchoir. Les deux voleurs se rendent aussi en Italie, où se donna rendez-vous à la gare. Les deux jeunes Suisses furent pris au piège, mais réussirent à s'enfuir. Il courrit alors son mouchoir et constata qu'il ne contenait que deux portemonnaies vides! Les voyageurs comprîrent aussitôt qu'ils avaient été volés. Ils se rendirent aussitôt à la Sureté contre à M. Champion leur fiducieuse aventure et lui communiquer le signalement des deux aigrefins.“

Eine Fremdengebihr in Oesterreich. Zu der kürzlich gemeldeten Absicht des Landesverbandes von Tirol, von den Fremden eine Steuer zu erheben, schreibt man der „Reise-Zeitung“ von Carl Stangen: „Ein sonderbarer Vorschlag hat der Landesverband für Fremdenverkehr in Tirol gemacht. Danach sollen sämtliche „Luxusreisende“, also vermutlich die Vergrundungsreisenden, die in tirolischen Gasthäusern absteigen, bei der Anmeldung eine kleine Gebühr zu zahlen haben. Nur in Kurorten, wo bereits eine Kurtaxe erhoben wird, soll dieser Gebühr Abstand genommen werden. Wenn diese Gebühr von 10 Kreuzern also statt mit 20 Pf. bemessen werden sollte, dann würde sie wie folgt aussehen: nichts eines bringt. Von allen österreichischen Alpenstädten hat Salzburg weitaus den grössten Verkehr mit etwa 50,000 Fremden jährlich. Davon sind höchstens 50,000 „Luxusreisende“. Eine Gebühr von 10 Kreuzern würde jährlich 5000 Fl. abwerfen, also kaum mehr als die Kosten der neuen Steuererhaltung aufbringen. In den übrigen österreichischen Alpenorten ist der Sommerreiseverkehr sehr erheblich niedriger, selbst in Innsbruck, Bozen, Ischl, Gmunden u. w. Dort würde die neue Gebühr demnach noch geringere Einnahmen liefern. Sollte man sich dagegen entscheiden, Gebühr zu erheben, so wird man bestimmt 1 Fl. pro Person so würde der Sommerreiseverkehr, den man bisher auzulocken auf das Elfricht bemüht war, empfindlich abgeschreckt werden müssen, denn es handelt sich für diejenigen, die Salzburg und Tirol bereisen, nicht um die Zahlung einer einmaligen Gebühr von 1 Fl., sondern um einen höheren Betrag, da sie diese Gebühr in jedem Ort, wo sie übernachten,

verschieden haben. Einige Stunden zuvor hatte der Totenkranke mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltet zu haben, und dem Tod sonder Furcht entgegensehnt, sein Haus übertrug, von seiner lieben Frau schmerzlichsten Abschied gemacht und letzte Grississe an seine Tochter und seine Freunde auftragen. Die Tochter in das blühende Leben das von einer fröhlichen und allgemeine, wie das Bedauern mit der Witwe und den beiden Kindern die einen herzensguten Vater verloren haben. Er ruhe sanft!“

Ein **Pfifflus.** **Fremder** (in einem Museum): „Portier, wie ich gelesen habe, ist es Ihnen verboten, Trinkgeld anzunehmen.“ Portier: „Ja, aber Ihnen ist es nicht verboten, welches zu geben.“

Durch die **Blume.** Gast: „Kellner, der Ochse, von dem dieses Beefsteak ist, muss aber furchtbar in Weinheim gehabt haben!“ — Kellner: „Wieso?“ — Gast: „Weil es nur aus Sehnen besteht!“ Zur **Hebung des Fremdenverkehrs.** Professor: „Aber, Herr Wirt, es sollte hier in dieser herrlichen Gegend doch etwas zur Hebung des Fremdenverkehrs geschehen!“ — Wirt: „Ja, ich hab' g'rad zu meiner Frau gesagt: so'n berühmter Mann wie der Herr Professor sollt halt amal bei uns stürz'n!“

Theater.

Repertoire vom 25. März bis 1. April 1900.

Stadt-Theater in Basel: Sonntag, nachmittags, Der Meineidbauer; abends, Jugend von heute. Montag, Hamlet. Dienstag, Wilhelm Tell. Mittwoch, Johann von Paris; vorher: Die Nürnberger Puppe. Donnerstag, Der Zigeunerbaron. Freitag, Die lustigen Weiber von Windsor. Samstag, Femmes savantes. — On badine pas avec l'amour. Sonntag, nachmittags, Jugend von heute; abends, Don Juan.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, Don Juan; abends, Robert und Bertram; Montag, Bajazzo. Mittwoch, Herr Coulisset. Donnerstag, Das Versprechen hinter dem Herd. Freitag, Rheingold. Samstag, Im weissen Rössel und Als ich wieder kam. Sonntag, Trompeter von Säckingen.

Hieu als Beilage: Offertenblatt der „Hôtel-Revue“

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Le Bureau central
se charge de recueillir les circulaires
contenant des
demandes de rabais ou d'annonces
qui ne conviendraient pas.

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

ASSOCIÉ DEMANDÉ

pour l'exploitation et la direction d'un hôtel, ouvert depuis quelques années, dans une station de montagne très en vogue et dont l'avenir sera des plus brillants.

Adresser les offres à l'administration du journal sous initiales **H 464 R.**

Zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten auf erstem schweiz. Fremdenplatz feinst eingerichtetes

Passanten-Hotel

Jahresgeschäft, 80 Betten, prächtige Lage. Vorzüglichste Gelegenheit für kapitalkräftigen Fachmann.

Offerten unter Chiffre **H 512 R** befördert die Expedition.

Für Restaurateure.

Einem tüchtigen Restaurateure mit bescheidenen Mitteln ist Gelegenheit geboten, ein erstes

Café-Restaurant in Zürich mit nachweisbarer Rendite käuflich zu erwerben.

Offerten befördert die Expedition unter Chiffre **H 534 R.**

Für Wirsche.

An guter Lage in Lausanne ist ein grosses, schönes

CAFÉ-BRASSERIE

unter günstigen Konditionen sofort zu übergeben.

Offerten an die Expedition unter Chiffre **H 535 R.**

